

Erasmus-Erfahrungsbericht University of Ljubljana, Slowenien

Wintersemester 2022/23

Universität

Das Studium an der University of Ljubljana ist gut organisiert und sticht heraus durch das vergleichsweise enge Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden. Die Professoren stehen im regen Austausch mit den Studierenden. Das Lehrsystem ist im Vergleich zur Uni Göttingen eher schulisch. Die meisten Module (insbesondere im Master) finden in kleinen Seminarräumen statt und erinnern eher an Klassenzimmer. Durch die kleinen Gruppengrößen kommt man schnell in Kontakt mit anderen Austauschstudierenden. In vielen Modulen herrscht Anwesenheitspflicht und wöchentliche „Hausaufgaben“ oder sonstige Abgaben sind keine Seltenheit. Viele Prüfungsleistungen, die Teil der Endnote sind, werden während des Semesters erbracht und bestehen oft aus Gruppenarbeiten, Präsentationen, Abgaben, Seminararbeiten, Anwesenheitspflicht, Mitarbeit und einer Abschlussprüfung. An sich sind die meisten Aufgaben nicht schwierig, doch man muss kontinuierlich Zeit investieren, um allen Abgaben gerecht zu werden. Ich fand dieses System zuerst gewöhnungsbedürftig, doch am Ende des Semesters war es wirklich angenehm schon einen Großteil der Leistungen für die Endnote erbracht zu haben, im Vergleich zu einer umfassenden Prüfung am Ende des Semesters, wie es in Göttingen der Fall ist. Generell ist das Studium in Slowenien wesentlich einfacher als in Göttingen und man kann in einem Semester viele Credits und gute bis sehr gute Noten sammeln, während die Freizeit nicht zu kurz kommt. Problematisch war jedoch, dass die Zeitpläne der Module in Slowenien auf die zugehörigen Studiengänge abgestimmt wurden, sodass einheimische Studierende kein Problem haben alle relevanten Module wahrzunehmen. Austauschstudierende mussten ihre Module bereits vor Antritt des Semesters wählen und hatten den gesamten Modulkatalog zur Auswahl. Leider hat sich dann vor Ort herausgestellt, dass es viele Überschneidungen gibt und man einige Module daher nicht belegen kann. Wechsel waren vor Ort jedoch möglich. Dennoch war es auch keine Seltenheit, dass Austauschstudierende am Ende des Semesters teilweise drei Klausuren an einem Tag hatten und wobei auch keine Ausnahmen oder Ersatztermine gemacht wurden.

Unterkunft

Die Wohnungssituation in Ljubljana ist schwierig. Wenn man nicht zu weit von der Innenstadt wohnen möchte, muss man mit wenig Auswahl und hohen Mieten rechnen. Es ist sehr zu empfehlen schon früh auf Facebook-Wohnungsseiten oder anderen Websites nach Unterkünften zu suchen. Vor allem wenn man sich nicht unbedingt ein Zimmer mit einer anderen Person teilen möchte, was sehr üblich in Slowenien ist. Wenn man damit kein Problem hat, ist das Studierendenwohnheim zu empfehlen, wofür man sich jedoch früh bewerben muss, aber dann jedoch mit einer geringen Miete entlohnt wird. Außerdem finden im Wohnheim häufig Partys statt, die universitätsweit bekannt und sehr beliebt sind.

Generell ist zu empfehlen nicht zu weit außerhalb zu wohnen, da die Nachtbusse nur sehr eingeschränkt fahren.

Freizeit

Slowenien hat alles zu bieten, was man sich nur wünschen kann: Berge, Meer, Strand und schöne Städte. Wer gern in der Natur unterwegs ist, ist im Paradies angekommen. Wandern ist sozusagen der Nationalsport für Einheimische, was bei diesen tollen Landschaften, Wasserfällen und Bergpässen wenig verwunderlich ist.

Nach einer kurzen Autofahrt ist man außerdem direkt am Meer und kann von da aus auch schnell mal nach Kroatien oder Italien. Durch die perfekte Lage Sloweniens ist es einfach auch die umliegenden Länder zu erkunden. Trips innerhalb Sloweniens, aber auch in die Hauptstädte der Nachbarländer werden von ESN Ljubljana organisiert. Es wird während des Semesters sehr viel angeboten, man sieht innerhalb kürzester Zeit unfassbar viel und nach einem Ausflug kommt man mit einem Haufen neuer Freunde zurück, also ein win-win.

Das Nachtleben in Ljubljana besteht vor allem aus den vielen Bars, die es zu erkunden gilt. Auch da bietet ESN Touren an oder organisiert Bierpong-Turniere (die sehr zu empfehlen sind). Das Team ist super cool und die Abende sind meist unvergesslich.

Bezüglich Fitness kann ich aus eigener Erfahrung sagen, dass es zwar günstige gym-Ketten gibt, die jedoch sehr überfüllt sind.

Das coolste in Ljubljana ist das Boni-System. Hierbei bekommt man pro Monat eine gewisse Anzahl an Boni gestellt mit denen man entweder kostenlos oder bis zu einer Zugabe von etwa 4€ in teilnehmende Restaurants essen kann. Meistens bekommt man dafür eine Suppe oder Salat, ein Hauptgericht (z.B. eine Pizza in einer Pizzeria) und ein Dessert bzw. Obst. Man bekommt am Anfang des Monats für jeden Werktag einen Bonus. Dieses System ist super praktisch und ermöglicht viele Restaurants für einen schmalen Taler auszuprobieren. Allgemein würde ich sagen die Preise für Lebensmittel, in Restaurants oder Bars ähneln denen in Deutschland, sind aber etwas höher. Man sollte auf jeden Fall pro Monat mehr Geld einplanen als man üblicherweise in Göttingen benötigt.

Generell ist Ljubljana eine wunderschöne Stadt und absolut sehenswert. Die Stadt an sich hat man zwar relativ schnell erkundet, aber dafür ist alles auch schnell per Bus, Fahrrad oder zu Fuß erreichbar. Im Sommer gibt es jeden Freitag auf dem Marktplatz ein Streetfood-Fest und jeden Sonntag ist entlang der Ljubljanica ein Flohmarkt. Wir waren immer wieder überrascht wie viele Feste und Veranstaltungen es gab. Ljubljana ist absolut lebenswert. Aber eine Sache würde ich gern als Tipp mitgeben: Nimm dir Wechselschuhe bzw. halbswegs wasserfeste Schuhe und einen Regenschirm mit. Es regnet sehr oft und wenn es regnet, dann gern mehrere Tage lang und extrem stark, sodass keine Regenjacke dagegen ankommt.